



SEITE DREI
Mitch Polik mag „Food-Sharing“



DAS INTERVIEW
Y. Linss baut auf „Crowdfunding“



STADTKULTUR
Nicole Quednau führt „Artefakt“

Vorzeige-Projekt kämpft ums Überleben

Der Elternverein Global in St. Leonhard sucht dringend neue Schüler — Ehrenamtliche Tätigkeit wurde 2010 ausgezeichnet

VON VOLKAN ALTUNORDU

ST. LEONHARD — Ausgezeichnet und dennoch angeschlagen: „Ehrenwert“-Preisträger Celalettin Avcı kämpft um den Fortbestand des Elternvereins Global in St. Leonhard, der seit zehn Jahren Kindern aus weniger betuchten Familien bei Schulproblemen hilft.

Eigentlich könnte Celalettin Avcı rundum zufrieden sein, wenn er zurückblickt: Weil sie in St. Leonhard kein günstiges Nachhilfe-Angebot für ihre Kinder finden konnten, stampf-

BILDERRÄTSEL



heute auf Seite 4

ten er und eine Hand voll Mitstreiter 2004 den Elternverein Global aus dem Boden. Schnell mauserte sich die Selbsthilfe-Initiative aber zur Anlaufstelle für Kinder aus dem ganzen Stadtteil.

Gut 1000 Jungen und Mädchen aus aller Herren Länder haben die Nachhilfe-Angebote des Vereins in der Herrmannstraße 21 schon genutzt und dort für Prüfungen oder Quali, Mittlere Reife und Abitur gebüffelt. Mehrere Dutzend Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund haben in den Sprachcamps von Global auch tolle Ferien verbracht und dabei ihr Deutsch aufpoliert.

Die Leistungen des Vereins im Bereich Bildung und Integration fanden auch Anerkennung: Neben einer Auszeichnung durch das türkische Konsulat erhielt Gründer Avcı auch den „Ehrenwert“-Preis für herausragendes ehrenamtliches Engagement, den die Stadt Nürnberg und die Universa Versicherungen mit Unterstützung der *Nürnberger Nachrichten* vergeben.

Das große Engagement Avcıs erweist sich nun aber auch als



Neben Swetlana Sukkau (hi.) und Rukiye Nazli (Mitte) helfen den Kindern sieben weitere Dozenten aus aller Welt. Foto: Roland Fengler

Achillesferse des Vereins: Weil der gelernte Elektrotechniker im vergangenen Jahr aus gesundheitlichen Gründen arbeitsunfähig wurde und pausieren musste, steht Global am Abgrund: „Statt zuletzt mehr als 80 Kinder kommen derzeit nur noch knapp 20“, sagt der Avcı. „Wir brauchen aber rund 50 Kinder, um kostendeckend zu arbeiten.“

Günstiges Angebot

Unattraktiv seien die Angebote des Vereins dabei nicht, meint er: „Wir haben qualifizierte Dozenten für alle möglichen Fächer von Englisch, Mathe und Deutsch bis hin zu Latein oder Rechnungswesen und sind recht günstig, weil wir nicht gewinnorientiert

arbeiten.“ Der Monatspreis für vier Einheiten Nachhilfe pro Woche liegt seit Jahren unverändert bei 80 Euro, sagt Avcı: „Früher dauerte eine Einheit 45 Minuten wie in der Schule, heute unterrichten wir sogar jeweils 55 Minuten lang.“

Der Grund für die existenzbedrohende Flaute des Vereins liege woanders: „Unsere Dozenten und Ehrenamtlichen haben ihre Arbeit zwar tadellos gemacht. Aber weil meine langjährige Stellvertreterin aus familiären Gründen nach Spanien gezogen ist und ich krankheitsbedingt ausgefallen bin, ist die Anwerbung neuer Schüler zum Erliegen gekommen.“ Statt einem Jubiläum zum zehnten Geburtstag des Vereins wird 2014 so zum Schicksalsjahr. Doch Avcı ist zuversichtlich. Es gehe ihm nun besser und er habe seinen Job verloren, berichtet er. „Das gibt mir viel Zeit für den Verein.“

Kostenlose Probestunden

Der Anfang ist ihm bereits gelungen. Ein Infostand in der Innenstadt, bei dem auch Stadträtin Cornelia Lipfert (CSU) mithalf, brachte 20 Schüler, die den kostenlosen, zweiwöchigen Probeunterricht testen. „Erfahrungsgemäß macht die Hälfte weiter.“ Zwei weitere Stände, für die auch SPD-Vertreter ihre Teilnahme zugesichert haben, stehen im Februar an. „Ende Januar trudeln zum Jugendliche ein, die sich auf den Quali vorbereiten“, hofft er, „dann könnten wir im

Frühjahr wieder unsere alten Schülerzahlen erreichen.“

Ausruhen will sich der sehr aktive Vereinsgründer dann aber noch lange nicht: Neben der dritten Auflage des Sprachcamp-Projekts hat er noch eine neue Deutsch-Lerngruppe für Vorschüler im Sinn. „Erst danach“, so der 43-Jährige, „können wir im Herbst schauen, ob wir unser zehnjähriges Jubiläum nicht doch mit einem kleinen Fest feiern.“ (Siehe Vorstadtbrille, Seite 2)

Wer den Verein unterstützen, sich über dessen Arbeit informieren oder zur Nachhilfe anmelden will, erreicht Celalettin Avcı per Mail an: info@global-elternverein.de

Keine Zeit für Flaufen

Was sich Bürgervereine vom Stadtrat wünschen

NÜRNBERG — Bessere Straßen, mehr Kultur im Stadtteil, ein Bauernmarkt — die Wunschliste der Bürger- und Vorstadtvereine für 2014 ist lang.

Was erwarten Sie sich vom neu gewählten Stadtrat? Diese Frage sollten die Vorstände der 35 Bürger- und Vorstadtvereine dem *Nürnberger Stadtanzeiger* beantworten. Oft genannt wurde der Wunsch nach mehr Mitbestimmung. Peter Büttner vom Bürgerverein Nürnberger Westen wird deutlich: „Für politische Flaufen und Fensterreden fehlt uns als rein ehrenamtliche Organisation die Zeit und das Verständnis.“ Sorgen macht man sich aber auch um die Zukunft des Club. ca (Siehe Seite 5)

Kinder aus 17 Nationen

Neue Tagesstätte mit besonderem Konzept

SCHWEINAU — Sprachförderung steht in der neuen integrativen Kindertagesstätte „Stadtspatzen“ an der Hohen Marter an erster Stelle.

Hier spielen und lernen 62 Kinder aus 17 Nationen gemeinsam unter einem Dach. Heilpädagogin Anna Schneider-Wachala arbeitet gerne mit der Puppe Pepe, um den Kleinen die deutsche Sprache nahezubringen.

Auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden betreut. Für ihr besonderes pädagogisches Konzept wurde die Einrichtung von der Raiffeisen-Stiftung mit einem auf 2500 Euro dotierten Preis ausgezeichnet. ca (Siehe Bericht Seite 2)

Pläne nur Makulatur

Städtische Bauten: Mehrheit rechnet mit Verspätungen

FRAGE DER WOCHE

Schulen, Straßen, Brücken - die Stadt hat sich für 2014 viel vorgenommen. Klappt alles am Bau?

Nie im Leben, die öffentlichen Bauvorhaben werden Kosten- und Zeitrahmen nie einhalten. (223 Stimmen)

78 %

Nein, aber das ist normal. Unwägbarkeiten am Bau sind nun mal unvermeidlich. (54 Stimmen)

20 %

Ja, die Verantwortlichen lernen schließlich aus früheren Fehlern, wie es besser geht. (18 Stimmen)

2 %

NN-Infografik

Eindeutiger geht es kaum noch: Gerade mal zwei Prozent aller Umfrage-Teilnehmer glauben, dass die Stadt all ihre Bauvorhaben für 2014 auch rechtzeitig abschließen kann. Die überwältigende Mehrheit von 78 Prozent ist überzeugt, dass öffentliche Bauprojekte immer den Kosten- und Zeitrahmen sprengen. Weitere 20 Prozent, die ebenfalls mit Verzögerungen rechnen, bezeichnen Unwägbarkeiten am Bau immerhin als normal. Die neue Frage der Woche dreht sich um das Thema „Food-Sharing“ (siehe Seite 3). Stimmen Sie ab unter www.nordbayern.de/stadtanzeiger

Miteinander essen, trinken und lachen

Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Langwasser lädt zur „MahlZeit“ ein — Helfer dringend gesucht

LANGWASSER — Mittagessen in der Kirche: Die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Langwasser sucht Ehrenamtliche, die helfen, das Projekt „MahlZeit“ zu stemmen.

Vorbild der Initiative ist die Idee der „Vesperkirche“, die in Bayern erstmals in Schweinfurt mit finanzieller Unterstützung der Diakonie und der Landeskirche umgesetzt wird. In Nürnberg hatte sich, wie berichtet, auch die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche in der Südstadt beworben, aber nicht den Zuschlag erhalten.

Grundgedanke der „Vesperkirche“ ist es, notleidenden Menschen die Möglichkeit zu geben, zusammen mit anderen einmal am Tag ein warmes Essen zu bekommen. Serviert wird direkt in der Kirche. „Als wir davon gehört haben, ist bei uns die Idee entstanden, etwas Ähnliches in kleinerer Form umzusetzen“, sagt Pfarrer Daniel Szemeredy von der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in der Zugspitzstraße.

Start im Februar

Das Projekt heißt „MahlZeit“ und soll Anfang Februar starten. Von Sonntag, 9. Februar bis Sonntag 16. Februar, bittet die Gemeinde in der Kirche zu Tisch. Pfarrer Szemeredy: „Wir wollen miteinander essen, trinken, reden, lachen und danken. Men-



In der Stuttgarter Leonhardskirche, der ältesten Vesperkirche Deutschlands, werden täglich 600 bis 800 Mahlzeiten ausgegeben. Foto: dpa

schen, die sonst getrennte Wege gehen, finden an den Tischen in unserer Kirche zusammen.“ Für einen Euro gibt es ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen.

Um das ehrgeizige Projekt stemmen zu können, braucht

die Gemeinde die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer. Benötigt werden täglich etwa 20 freiwillige Mitarbeiter zum Tischdecken, Kochen, Service, Backen, Abwaschen und Säubern. Ein erstes Vorbereitungstreffen für Helfer

ist am Donnerstag, 9. Januar, 19 Uhr, in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Zugspitzstraße 201, geplant.

Reinhard Schmolzi

Weitere Infos unter Tel.: (0911) 8149380.

Baustart im Frühjahr

Neuer Heistersteg soll bis Dezember 2014 fertig sein

GIBITZENHOF — Der neue Heistersteg wird ab April 2014 gebaut. Bis Dezember soll die Brücke über den Frankenschnellweg zwischen Gibitzenhof und der Werderau fertig sein.

Im Verkehrsausschuss wurde kurz vor Weihnachten die Detailplanung für das 2,8 Millionen Euro teure Projekt beschlossen. Wie berichtet, soll der bestehende Heistersteg abgerissen und durch einen schwingvoll gebogenen neuen Steg ersetzt werden. Der fand zwar im Baukunstbeirat nicht gerade viel Beifall, doch der Bauherr, die N-Ergie hielt am architektonischen Konzept fest. Begründung: Nur so sei es möglich, den alten Überweg so lange zu erhalten, bis der neue fertig ist.

Breite Rampe

Durch die leicht nach Norden verschobene neue Brücke müssen vor allem die jetzt vorhandenen Wege neu gebaut werden. Außerdem bekommt der Steg künftig einen fahrrad- und behindertenfreundlichen Zugang durch eine breite Rampe.

Darüber hinaus wird die bestehende Bushaltestelle auf der Ostseite der Heisterstraße an der Einmündung Pettenkofersstraße behindertenfreundlich ausgestattet und die gegenüber liegende Haltestelle in Richtung Süden verschoben. rs